

Vanadinit vom Galmelkogel bei Annaberg in Nieder-Oesterreich.

Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde hier Silber und Blei abgebaut. Pošepný¹⁾ und Haller²⁾ berichten in ihren geschichtlichen Mittheilungen, welch schwunghafter Bergbau auf diese Metalle betrieben wurde. Mehrere mit Bleiglanz vergesellschaftete Mineralien, wie Cerussit³⁾, Galmei, Kyrargirit, Silber und Wulfenit, sind von hier bekannt geworden. Diesen gesellt sich nun der Vanadinit bei. Braune, bis zu 2 Millimeter lange, sechsseitige Säulchen überziehen krustenförmig einen grauweissen Kalkstein. Wenn auch zu einer genauen Analyse zu wenig Material vorhanden war, so liess sich doch der Vanadinit mittels des Löthrohes leicht bestimmen, da Vanadinsäure und Blei, sowie ein schwacher Arsengehalt gut aufzufinden waren.

Der Vanadinit gehört in Oesterreich zu den seltenen Mineralen und ist bis jetzt nur von Kärnten beschrieben worden, wo er als Begleitmineral der Bleierze am Obir auftritt. Das Stück wurde von dem Herrn Betriebsleiter Haberfellner in Lunz, Nieder-Oesterreich, gefunden.

Fluorit von Triebenbach am Oetscher, Nieder-Oesterreich.

Schrötter hebt in einer Notiz „Ein neues Vorkommen von Flusspath in Nieder-Oesterreich“¹⁾ hervor, dass der Flusspath als ein für die Guttensteiner Kalke charakteristisches Mineral bezeichnet werden kann. Diese Ansicht wird abermals bestätigt durch die Fluorite in den Guttensteiner Kalken von Triebenbach. In den schwarzen Kalken finden sich zahlreiche Risse, welche von weissem krystallisirten Calcite ausgefüllt werden. An einzelnen Stellen werden diese Hohlräume breiter und zeigen dann schön ausgebildete Calcitkrystalle. Zwischen diesen liegen drusige Krystallgruppen von violett gefärbtem Fluorit. Die Hexaeder, deren Durchmesser zwischen

¹⁾ Pošepný, Bemerkungen über den Silberbergbau von Annaberg in Nieder-Oesterreich. Oesterreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, 1894, Nr. 3, pag. 27.

²⁾ A. Haller, Die Silbergruben vom Annaberg in Nieder-Oesterreich. Blätter des Vereines für Landeskunde von Nieder-Oesterreich, Bd. XXVI.

³⁾ Zepharovich, Mineral-Lexikon für das Kaiserthum Oesterreich. I. Band, pag. 99, 218, 223 und 475.